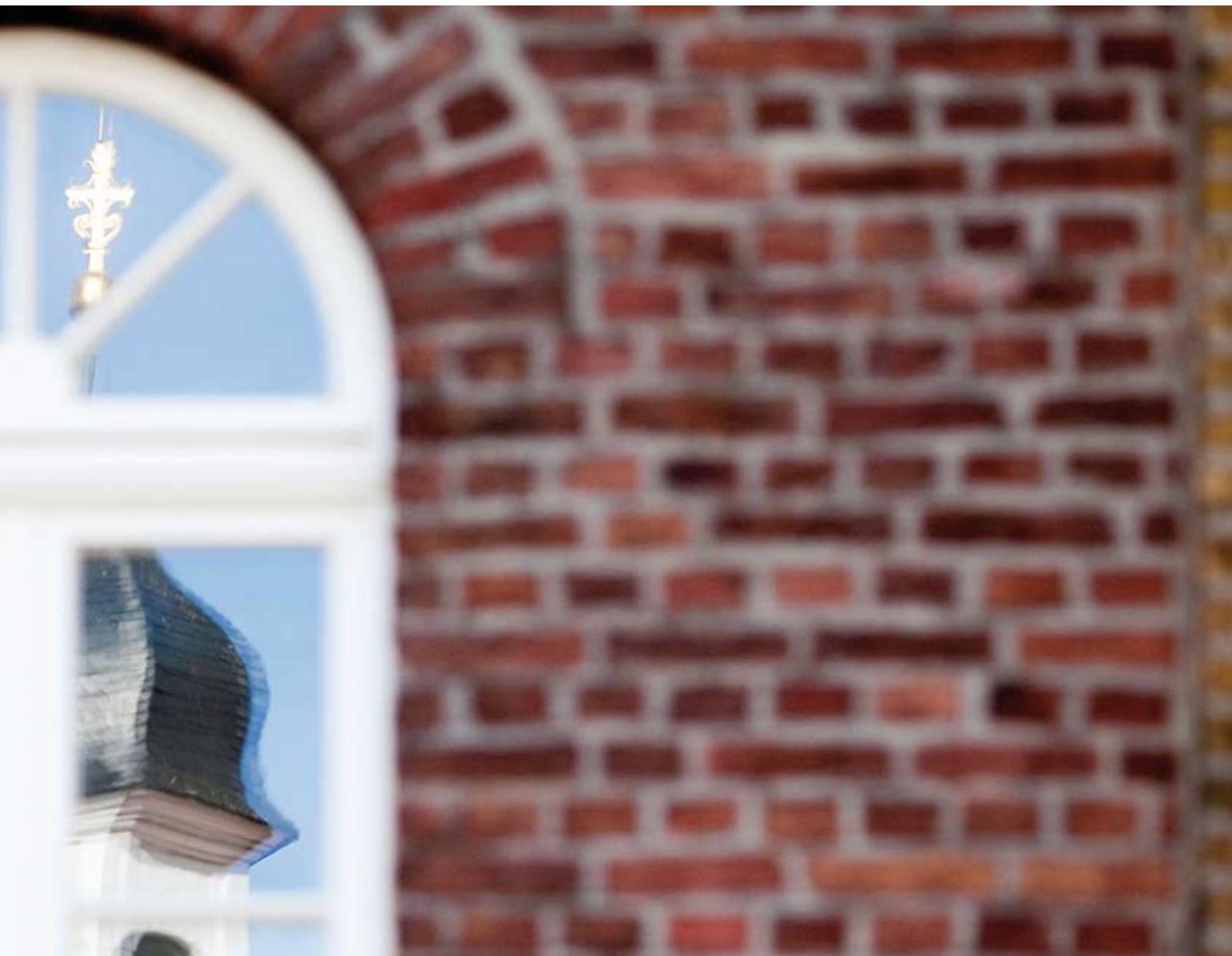




Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Jahresbericht 2011





Gelände und einzelne Orte der Kaiserswerther Diakonie laden zum Schauen und Verweilen ein. Sie strahlen Ruhe und Würde aus und atmen zugleich an jeder Ecke Geschichte.

Die Fotos in diesem Bericht lenken den Blick auf Details. Dabei möchten sie Interesse wecken für die Anmut – nicht nur alter Gebäude und Anlagen.

Inhalt

<i>Das Jubiläumsjahr – ein Anlass zu dankbarem Rückblick und zuversichtlichem Blick nach vorn</i>	5
<i>Die Altenhilfe</i>	8
<i>Das Florence-Nightingale-Krankenhaus</i>	12
<i>Bildung und Erziehung</i>	17
<i>Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf</i>	20
<i>Die Sozialen Dienste</i>	24
<i>Die Buchhandlung</i>	27
<i>Das Hotel MutterHaus</i>	28
<i>Die Kaiserswerther Schwesternschaft</i>	31
<i>Engagement für Kaiserswerther Anliegen</i>	32
<i>Die Fliedner Kulturstiftung</i>	34
<i>Zahlen aus dem Jahresabschluss</i>	36
<i>Gute Arbeit in solider Wirtschaftlichkeit</i>	38
<i>Bericht des Kuratoriums</i>	40
<i>Vorstand und Kuratorium</i>	41
<i>Impressum</i>	42



Das Jubiläumsjahr – ein Anlass zu dankbarem Rückblick und zuversichtlichem Blick nach vorn

Eine Wiese voller weißer Jubiläumsbänke. Wer beim Auftakt des Jubiläumsjahres 2011 im Kaiserswerther Hotel MutterHaus zu Gast war, der wird dieses eindrucksvolle Bild im historischen Ambiente des Kaiserswerther Diakoniegeländes in guter Erinnerung haben. All die Jubiläumsbänke – passend zum Anlass 175 an der Zahl – standen symbolisch reserviert für ‚Gute Begegnungen‘.

Und in der Tat, gute Begegnungen erleben Menschen in unterschiedlichsten Situationen und allen Lebensphasen in Kaiserswerth, seit Theodor Fliedner gemeinsam mit seiner Ehefrau Friederike und – nach deren Tod – mit seiner zweiten Frau Caroline dieses ‚Werk‘, wie wir intern noch immer gerne sagen, ins Leben gerufen hat. Ihr Erbe prägt bis heute den Geist und die Motivation der Arbeit, die von Kaiserswerth aus in vielfältiger Weise für Menschen

geleistet wird. Fliedners Ideen und auch sein immenser Elan, den er – selbst übrigens gesundheitlich nicht immer bei besten Kräften – für seine visionären Vorhaben aufgebracht hat, bieten bis heute Orientierungen und schwingen bei allen Plänen zu Veränderung und Innovation mit.

So begleitete die Erinnerung an den Gründer der ersten Diakonissenanstalt und damit der ‚weiblichen Diakonie‘ in Deutschland und der Welt die Feierlichkeiten und Aktionen über das ganze Jahr. Und die waren vielfältig. Sie reichten von Empfängen zu Beginn und Abschluss des Jubiläumsjahres über Tagungen und Kongresse bis hin zur ersten Kaiserswerther Kulturturnacht, an die sich nahtlos das traditionelle Jahresfest der Kaiserswerther Diakonie anschloss. Wir sind dankbar für zahlreiche Gäste, die wir zu unterschiedlichen Anlässen begrüßen durften. Auch prominente Besucherinnen und Besucher gaben sich die

Ehre, mit uns das 175-jährige Jubiläum zu feiern, so zum Beispiel die Nordrhein-Westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers, Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier oder der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands, Präses Nikolaus Schneider, der anlässlich des Jahresfestes die Festpredigt hielt.

Das Jubiläumsjahr bot manchen Anlass zur Rückschau auf bewegte 175 Jahre Kaiserswerther Geschichte. Der Blick zurück ließ innehalten – war und ist zugleich aber auch Ansporn, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Vielerlei Veränderungen und Neuerungen der Vergangenheit halfen, die künftige Entwicklung unseres diakonischen Unternehmens abzusichern und trugen zugleich dazu bei, die Angebote für Patienten, Klienten und Kunden wie auch für Mitarbeitende weiter zu verbessern. Dieser Prozess stetiger Erneuerung

wird weitergehen müssen. Dabei zeigte die ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Anspruch, unter dem unsere Arbeit steht, und mit den Inhalten dieser Arbeit die Notwendigkeit auf, das besondere diakonische Profil unseres Werkes immer wieder neu in den Blick zu nehmen und zu schärfen. Das ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen wollen.

Neben zahlreichen inhaltlichen Akzenten, die Verantwortliche und Mitarbeitende in all unseren Geschäftsbereichen setzen konnten, stachen einige Ereignisse hervor. Im Herbst nahm nach detaillierter Vorplanung die neu gegründete Fliedner Fachhochschule Düsseldorf den Lehrbetrieb auf. Als Tochterunternehmen der Kaiserswerther Diakonie vervollständigt sie mit ihrem akademischen Lehrangebot die Bandbreite der Aus- und Weiterbildungen, die seit jeher eine wesentliche Rolle in der Arbeit der Kaiserswerther

**Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie:
Pfarrer Klaus Riesenbeck, Hans-Georg Lauer
und Dr. Holger Stiller**

Diakonie gespielt haben.

Einzigartig in Deutschland präsentiert sich seit November vorigen Jahres das Pflegemuseum Kaiserswerth. Entwickelt und eingerichtet mithilfe fördernder Unterstützer wie der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie zahlreicher privater Spender gibt es Einblicke in die Entstehung der Diakonissenanstalten und zeigt die Entwicklung der Krankenpflege in Deutschland bis in die Gegenwart.

Von hoher gesellschaftlicher Bedeutung für die Stadt Düsseldorf war die Eröffnung eines Clearinghauses für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Hier übernahm der Bereich Soziale Dienste der Kaiserswerther Diakonie einen wichtigen Auftrag für die Stadt und erfüllt ihn in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Besonders anschaulich werden neue Entwicklungen meist durch bauliche Aktivitäten. So konnten Betrachter



auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie auch im zurückliegenden Jahr an zahlreichen Stellen Veränderungen entdecken. In einzelnen Gebäuden wurden Renovierungsarbeiten durchgeführt oder Ausbauten begonnen, Wege wurden weiter erneuert. Im Florence-Nightingale-Krankenhaus konnte bei laufendem Betrieb der Umbau der Stationen fortgeführt werden; Fenster und Fassade beginnen, ein neues, energieeffizien-

tes Gewand zu bekommen. Darüber hinaus wurden die Planungen für den Neubau eines hochmodernen, leistungsfähigen Funktionstraktes vorangetrieben. Der Spatenstich kann in diesem Jahr erfolgen, so dass das Florence-Nightingale-Krankenhaus binnen zweier weiterer Jahre nicht nur mit seinem hochqualifizierten medizinischen Angebot und der stets dem Patienten zugewandten, diakonisch motivierten Begleitung und

Pflege überzeugen wird. Auch die technische Ausstattung, die quantitative wie qualitative Kapazität von Diagnose- und Funktionseinrichtungen sowie das zeitgemäße, ansprechende Ambiente werden das Florence-Nightingale-Krankenhaus weiter als eines der ersten Häuser in der weiteren Umgebung von Düsseldorf etablieren.

In allen Geschäftsbereichen zeigte sich deutlich eine Fortführung begonnener Ent-

wicklungsprozesse. Fortlaufend befinden sich alle Wirkungsfelder im Wandel, um auf diese Weise der selbst gesteckten Aufgabe, Menschen in ihren jeweiligen, oft schwierigen Lebenslagen zur Seite zu stehen, nachzukommen. Damit gehen für die Beteiligten stets neue Herausforderungen einher. Das forderte insbesondere von den Mitarbeitenden auf allen Ebenen auch im Jahr 2011 Anstrengung und persönlichen Einsatz. Ihnen allen, den Frauen und Männern, die in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Kaiserswerther Diakonie engagiert ihren Dienst getan haben, gilt unser Dank.

Wir danken allen, die die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie in ihrem Jubiläumsjahr durch ihren Einsatz auf vielfältige Weise unterstützt haben – den hauptamtlich Beschäftigten gleichermaßen wie denjenigen, die durch die Zuwendung ihrer Zeit, durch ihre ideelle Unterstützung oder durch die Zuwendung von

Geld- und Sachmitteln zum Gelingen tatkräftiger Hilfe für viele beigetragen haben. Besonders hervorheben möchten wir die Mitglieder des Kuratoriums, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Rahmenbedingungen für erfolgreiche, professionelle Arbeit in allen Bereichen des Werks geschaffen haben. Sie standen der hauptamtlichen Leitung in Tagen des gemeinsamen Feierns wie in Momenten der Ratsuche zur Seite.

Wir alle, die die Entwicklung der Kaiserswerther Diakonie vorangetrieben haben und weiter vorantreiben wollen, wissen uns getragen von der Zuversicht unseres Glaubens. Gemeinsam setzen wir unsere unterschiedlichen Talente und Berufe im Vertrauen auf Gottes Wirken und Begleiten ein. So bilden christliches Selbstverständnis und Menschenbild das Rückgrat der diakonischen Arbeit in Kaiserswerth – zu Zeiten Theodor Fliedners wie in der marktwirtschaftlich orientier-

ten Gegenwart. Dieses besondere diakonische Profil unseres Unternehmens wird die Grundlage bilden, in Kaiserswerth nachhaltig Zukunft zu gestalten.

Pfarrer Klaus Riesenbeck
Hans-Georg Lauer
Dr. Holger Stiller
*Vorstand der Kaiserswerther
Diakonie*

Würdevoll umsorgt für einen lebenswerten Lebensabend

Die Altenhilfe

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Kaiserswerther Diakonie konnte nach der Renovierung des Altenzentrums Stammhaus am Kaiserswerther Markt auch die dort integrierte Kulturkirche umfangreich restauriert und neu eröffnet werden. Sie diene unter anderem als Austragungsort eines ZDF-Fernsehgottesdienstes zum Jubiläumsjahr. Damit wurde die historische Bedeutung des Altenzentrums Stammhaus als eine der ersten Wirkungsstätten Theodor Fliedners und ‚Keimzelle‘ der Kaiserswerther Diakonie in den Mittelpunkt gerückt.

Nachdem die bauliche Sanierung im Altenzentrum Stammhaus erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde in dieser Einrichtung eine Qualitätsoffensive gestartet. Dies erwies sich als aufwändiger, gleichwohl notwendiger Prozess, da nicht nur pflege-

fachliche Inhalte sondern auch grundsätzlichehaltungsfragen in der Mitarbeiterschaft kritisch beleuchtet werden mussten. Die Anstrengungen wurden letztendlich durch positive Rückmeldungen der Bewohner, deren Angehörigen und der Prüfbehörden belohnt. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) vergab nach einer aktuellen Prüfung des Hauses die Note: 1,2 und bewertete die Einrichtung damit über dem Landesdurchschnitt in Nordrhein-Westfalen.

Auch in 2011 bestand indes weiter ein Überangebot an stationären Pflegeplätzen im Düsseldorfer Raum. So wurde das stationäre Angebot der Kaiserswerther Altenhilfe beibehalten, zugleich aber auch der Knappheit an barrierefreien Seniorenwohnungen Rechnung getragen. Einen wesentlichen Schritt dazu trugen 17 hochwertige Seniorenwohnungen im Zentrum von Kaiserswerth bei. Sie ermöglichen es betagten Kaiserswerther Bür-

gerinnen und Bürgern, in der gewohnten Umgebung ihres Heimat-Stadtteils zu bleiben und dabei die größtmögliche Sicherheit und pflegerische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dennoch bewohnen sie weiterhin eine eigene Häuslichkeit, der Schritt in die stationäre Betreuung eines Heimes ist nicht erforderlich.

Die Zahl der häuslich betreuten Seniorinnen und Senioren im Düsseldorfer Norden ist weiterhin gestiegen. Begleitung erfahren viele von ihnen durch den ambulanten Dienst der Kaiserswerther Diakonie. Dessen zentraler Standort am Kaiserswerther Markt wurde zudem von vielen Kaiserswerther Senioren und deren Angehörigen genutzt, um sich zu informieren und beraten zu lassen.

Im Altenzentrum Haus Salem wurde im Berichtsjahr ein modernes Pflege- und Betreuungskonzept für Demenzerkrankte erarbeitet und mittlerweile umgesetzt. Dafür wurde mit Hilfe des hauseige-





nen Fördervereins in einem der Wohnbereiche eine großzügige, einladende Küchenlandschaft installiert, die den größtenteils weiblichen Heimbewohnern nun als attraktiver Treffpunkt im Tagesverlauf dient.

Die Serviceangebote des ‚zentrum plus‘, das im Stammhaus am Kaiserswerther Markt angesiedelt ist, wurden weiter von der Stadt Düsseldorf gefördert. ‚zentrum plus‘ richtet sich an aktive Seniorinnen und Senioren im Düsseldorfer Norden. Mitarbeiter dieses Dienstes beraten individuell zu allen Fragen rund

um das Alter. Dazu kommt eine Vielzahl von Freizeit-, Gesundheits-, Kultur- und Bildungsangeboten. So finden beispielsweise Konzerte unterschiedlichen Genres in der Kulturkirche statt.

Ergänzende Angebote der offenen Altenhilfe wie das Café Isolde, in dem, eingebettet in das Düsseldorfer Demenznetz, ambulante Betreuung von Menschen mit Demenzerkrankung angeboten wurde, erfuhren an den Standorten Kaiserswerth und Angermund eine große Nachfrage.

Einrichtungen und Dienste

- Altenzentrum Stammhaus in Kaiserswerth
- Diakonie-Pflege-Zentrum in Kaiserswerth
- Altenzentrum Haus Salem in Ratingen-Ost
- Altenzentrum Haus Salem in Ratingen-Lintorf
- Tagespflege Haus Salem
- Ambulante Pflege Haus Salem
- Feierabendbereich für Diakonissen
- Café Isolde
- zentrum plus

Altenhilfe gGmbH

Mitarbeitende	450 MA, 265 Vollkräfte
Ehrenamtliche	Mehr als 100 ehrenamtlich Tätige
Plätze	390 Heimbewohner
Klienten ambulant	290 ambulante Klienten
Spezielle Angebote o. ä.	Wohnbereiche für Demenzkranke, Wohnbereiche für junge pflegebedürftige Menschen Cateringbetrieb

Hilfe für Kranke mit Know-how und ethischem Anspruch

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus

Trotz nach wie vor problematischer politischer Rahmenbedingungen für den Gesundheitsbereich und stetigen Kostendrucks im Segment stationärer Patientenversorgung gelang es dem Florence-Nightingale-Krankenhaus auch im vergangenen Jahr, seine strategische Ausrichtung weiter zu entwickeln und vielfältige Behandlungen und Gesundheitsdienstleistungen auf höchstem Niveau anzubieten. Das belegen nicht zuletzt die hervorragenden Werte aus unterschiedlichen Befragungen, beispielsweise seitens der Krankenkassen AOK und TKK oder von Einweiserbefragungen.

So konnte zum Beispiel die Zentrenstrategie des Hauses weiter umgesetzt werden. Das interdisziplinäre Darmkrebszentrum wurde erstmals seitens der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert, das Lungenzentrum konnte

hinsichtlich der Thoraxchirurgie personell verstärkt werden. Das Schilddrüsenkompetenzzentrum erhielt die angestrebte Zertifizierung im Bereich der Allgemeinchirurgie, ebenso wurden in der Gynäkologie das gynäkologische Krebszentrum und der Bereich der Urogynäkologie seitens der entsprechenden Fachgesellschaften (re-)zertifiziert. Die Geburtshilfe, mit nahezu 1.800 Geburten eine der größten Einheiten in der Region, erlangte das Risiko-Audit, in der Unfallchirurgie erfolgte das Re-Audit als regionales Traumanetzwerk.

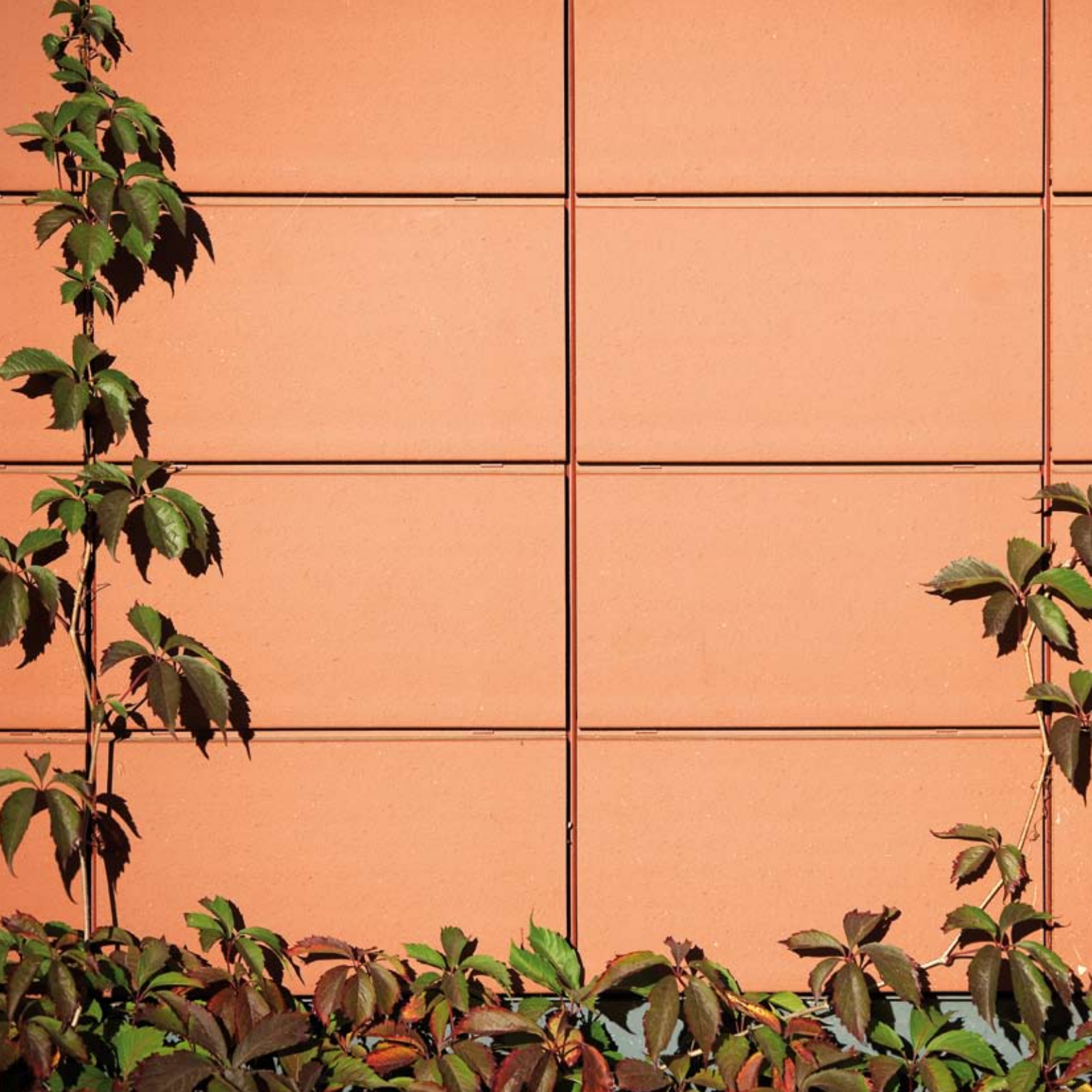
Im Bereich der Strahlentherapie konnte eine Kooperation mit dem Marienkrankenhaus als Tumorzentrum ausgebaut werden. Für die interdisziplinäre Notaufnahme wurde ein Kompetenzzentrum aufgebaut.

Personell verstärkte sich das Florence-Nightingale-Krankenhaus insbesondere durch die Neubesetzung zweier Chefarztpositionen – in der

Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie. Dies ging mit einem strategischen Ausbau der Leistungen in der Orthopädie einher.

Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes konnte ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm entwickelt und etabliert werden, was die hohe Qualität des Hauses in diesen Segmenten weiter unterstützt und ausbaut. Der Qualitätsverbesserung dienten auch Etablierung und Ausbau des Hygienemanagements.

Die Kooperation mit dem Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. (KfH) für den Bereich der ambulanten Dialyse wurde im Berichtsjahr beendet. Ausgeweitet werden konnte das Angebot der Kinderintensivstation. Hier wurde neben der Station, die sich in unmittelbarer Nähe der Geburtshilfe befindet, eine weitere Interme-



diate Care Station in Betrieb genommen. Nach wie vor hält das Florence-Nightingale-Krankenhaus ein Perinatalzentrum mit dem Level 1 vor.

Gleichwohl bereitet ein zunehmender Mangel an Ärzten und qualifizierten Pflegekräften dem Haus – wie vielen anderen in ganz Deutschland – dauerhaft Schwierigkeiten. Insbesondere in der Anästhesie, dem Intensiv- und OP-Bereich waren diese Personalprobleme evident. So liegen besondere Zukunftschancen in einer gelingenden Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung.

Eine Herausforderung anderer Art birgt das gesellschaftlich wie politisch angestrebte Fortschreiten der Ambulantisierung. Immer mehr einstmals stationär abgebildete Leistungen sollen und werden ambulant erbracht werden. Wie andere Kliniken muss sich auch das Florence-Nightingale-Krankenhaus dieser Entwicklung stellen und angemessen darauf reagieren.

Wichtiges Themenfeld war und bleibt für das Kaiserswerther Krankenhaus der Bereich der baulichen Maßnahmen. Im Berichtsjahr 2011 wurden die Sanierungsarbeiten im Haus bei laufendem klinischem Betrieb erfolgreich weitergeführt. So konnte eine weitere Wahlleistungsstation in Dienst gestellt werden. Fenster-, Dach- und Fassadensanierung wurden begonnen und teilweise bereits zu Ende geführt.

Für das Folgejahr steht neben weiteren Sanierungsarbeiten der Baubeginn des im Berichtsjahr sorgfältig geplanten Neubaus eines Funktionstraktes in Aussicht.

Erstmals gab das Florence-Nightingale-Krankenhaus 2011 einen ausführlichen Ethikbericht heraus. Er dokumentiert in dem Haus der Kaiserswerther Diakonie den Schwerpunkt der Ethikberatung. Ethische Fragen im Zusammenhang mit medizinischen und pflegerischen Anforderungen finden in diesem

Krankenhaus große Beachtung. Eine spezielle Ethik-Kommission befasst sich eingehend mit allgemeinen und individuellen ethischen Fragestellungen.

Mithilfe eines Nothilfefonds, der über das Fundraising der Kaiserswerther Diakonie beworben und gespeist wird, behandelt das Florence-Nightingale-Krankenhaus verletzte Kinder aus Krisen- und Entwicklungsgebieten. Auch darin dokumentiert sich der christlich-diakonische Anspruch des Hauses.

Florence-Nightingale-Krankenhaus				
	Bettenzahl	Fallzahl	Tage*	CMI**
FNK gesamt	618	20.803	5,61	0,856
Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie Prof. Dr. Karl-Heinz Schultheis	61	1.554	7,21	1,418
Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie Dr. Daniel Frank (bis 30.9.2011 Dr. Ulrich Gras)	43	1.655	6,21	1,062
Plastische und Ästhetische Chirurgie Prof. Dr. Jutta Liebau	35	832	5,45	1,116
Kinderchirurgie Dr. Martin Dübbers	15	890	2,48	0,665
Kinderheilkunde PD Dr. Tassilo Freih. v. Lilien-Waldau	43	1.350	2,71	0,542
+ Neonatologie:		623	10,89	2,461
Frauenheilkunde und Geburtshilfe Prof. Dr. Björn Lampe	66			
– Frauenheilkunde	34	1.011	8,08	1,598
– Geburtshilfe	32	2.351	4,76	0,696
+ Neugeborene:		1.398	3,31	0,263
Innere Medizin mit Gastroenterologie und Onkologie Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht	127	2.884	6,61	0,787
+ Onkologie:		942	4,07	0,532
+ Palliativ:		219	9,31	
Dialyse:		4	4	0,872
+ teilstationär:		411		
Innere Medizin – Tagesklinik Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht	8			
Chemotherapien:		6.950		
Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin Dr. Rainer Kappes	101	5.171	5,72	0,644
Psychiatrie und Psychotherapie Prof. Dr. Michael Schmidt-Degenhard	80	807	34,46	
Psychiatrie – Tagesklinik	35	230		
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie N.N. (ab 1.2.2011: Prof. Dr. Wolfgang Weyland)		32	19,45	7,336
Schmerzmedizin N.N. (ab 1.2.2011: Prof. Dr. Wolfgang Weyland)	4	106	9,61	0,894
Radiologie und Nuklearmedizin Dr. Hans Bartel				
Zahl der Mitarbeitenden	Vollkräfte: 743,747			

*Durchschnittliche Verweildauer. ** Case Mix Index, „Fallschwere-Index im DRG-System“.



In langer Tradition und mit hohem Niveau

Bildung und Erziehung

Bildung und Erziehung blicken in der Geschichte der Kaiserswerther Diakonie auf eine lange Tradition zurück. Schon dem Gründer des heutigen sozialen Unternehmens, dem evangelischen Pfarrer Theodor Fliedner, war der Aspekt der Bildung für sozial benachteiligte Menschen ein primäres Anliegen.

Unter Führung der neuen Bereichsleitung, die im Berichtsjahr nach mehrmonatiger Vakanz und kommissarischer Leitung durch drei Teilbereichsleitungen ihre Arbeit aufnahm, wurde der große Geschäftsbereich restrukturiert. Neu entstanden sind vier Geschäftsfelder mit jeweils inhaltlichen Schwerpunkten. So fungiert das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe als Geschäftsfeld 1 und fasst sämtliche bis dato separat betriebenen Schulen für Gesundheitsfachberufe zusammen.

Das Geschäftsfeld 2 umfasst das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie, das im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit 20 Jahren auch einen Lehramtsreferendar des Studienseminars Düsseldorf ins Team aufnehmen konnte.

Die Kaiserswerther Seminare, der große Fort- und Weiterbildungsträger der Kaiserswerther Diakonie, bildet das künftige Geschäftsfeld 3; das vierte Geschäftsfeld umfasst das Theodor Fliedner Internat, das Schulische Lern- und Förderzentrum sowie die Kindertagesstätten. Hier kam im Herbst in Form der Übernahme der städtischen Kindertagesstätte Zeppenheimer Weg eine weitere Einrichtung hinzu.

Die Kindertagesstätte Fliednerstraße erfuhr Umbau und Sanierung; so dass eine vorübergehende Auslagerung von Gruppen notwendig wurde. Erstmals nahmen drei Kindertagesstätten am Comenius-Projekt teil, das einen internationalen Austausch

mit Partnereinrichtungen in England, Belgien und Lettland ermöglicht. Die Kindertagesstätte in der Geschwister-Aufricht-Straße, auf dem Zentralgelände der Kaiserswerther Diakonie, entwickelte sich zudem im Berichtsjahr zur ‚Musikkindertagesstätte‘. Im Bereich der Kindertagesstätten erscheint auch in Zukunft eine Ausweitung des Angebots möglich. Der Bedarf an Plätzen für Kinder im Alter von bis zu drei Jahren ist groß. Auch eine Aktivität im Bereich von Betriebskindergärten ist denkbar.

Während das Theodor Fliedner Internat sein Konzept im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 21 Jahren überarbeitete – künftig werden hier auch verstärkt hochbegabte und internationale Jugendliche im Blickpunkt stehen –, bereitete das Schul- und Förderzentrum seine geplante Kooperation mit dem Jugendzentrum ‚Teestube‘ vor. Das Förderzentrum konnte seine

Besucherzahlen um mehr als 25 % steigern. In Abgrenzung zu kommerziellen Nachhilfeeinstituten entwickelt es bei deutlich reduzierten Zuschüssen durch die Stadt Düsseldorf seine Angebote zielgruppengerecht weiter. So kommen auch fördernde Angebote für Auszubildende in Kooperation mit deren Lehrbetrieben hinzu. Insgesamt hat sich das Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Kinder, Jugendliche und Familien mehr als verdoppelt.

Die Kaiserswerther Seminare freuten sich im abgelaufenen Jahr über die Sanierung ihrer Heimstätte, des Fronberghauses. Zum Jahreswechsel wurde die Integration der Familienakademie in die Kaiserswerther Seminare vorbereitet. Somit erhält der Fort- und Weiterbildungsträger auch einen Schwerpunkt Jugend- und Erwachsenenbildung. Bundesweit können sich die Kaiserswerther Seminare weiter durch Beratungsleistungen im Bereich

der Personalentwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen etablieren. Auch im Feld der Interkulturalität werden die Seminare verstärkt tätig sein.

Das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie erweiterte Möglichkeit von Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Kooperation mit Berufskollegs in Palermo/Italien, England und Spanien. Angestrebt wird die Anerkennung als Europaschule. Zusammen mit Gästen einer russischen und einer italienischen Partnerschule nahm das Berufskolleg 2011 mit dem Projekt ‚Rythm and art around the world‘ am Begleitprogramm des Eurovision Song Contest teil. Rege Teilnahme am Kolleg fand ein Sponsorenlauf zugunsten des Kinderhospizes Regenbogenland.

Die starke Nachfrage nach Erzieherinnen und Erziehern am Arbeitsmarkt lässt die Ausbildung am Berufskolleg mit dem Ziel dieses Berufs-

bildes attraktiv erscheinen. Schwierig zeigt sich perspektivisch der Mangel an geeigneten Fachlehrern.

In Planung befand sich das neue Angebot: ‚Spiritualität in der Pflege‘. Es wird umgesetzt im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland. Das Berufskolleg ist eines von bundesweit fünf Bildungsinstituten, das mit dem Projekt beauftragt ist.

Das neu zugeschnittene Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe startete im Herbst des Jahres mit dem neuen Ausbildungsangebot ‚Diätassistenz‘. Als eines von drei Instituten in Nordrhein-Westfalen erhielt es hierfür die staatliche Anerkennung. Die Kursangebote im Bereich der Altenpflege und Altenpflegehilfe wurden zudem ausgeweitet. In Kooperation mit der neu gegründeten Fließner Fachhochschule gestaltete das Bildungszentrum Planung und Durchführung des neuen dualen Bachelor-Studienganges ‚Pflege und Gesundheit‘.

Als großer, breit aufgestellter Träger für Ausbildungen im Gesundheitswesen generiert sich das Bildungszentrum auch als wichtiger politischer und gesellschaftlicher Partner bei der Entwicklung einer generalistischen Pflegeausbildung. Dabei ist das Bildungsangebot durchlässig; möglich ist der Weg von der Helferausbildung bis zum Studium.

In der Altenpflege wie in der Gesundheits- und Krankenpflege wächst der Bedarf an qualifizierten Kräften. Schon im Jahr 2012 werden allein in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1.200 Pflegekräfte in der Altenpflege fehlen. Diese Situation schafft Chancen für junge Menschen unterschiedlichen Bildungsniveaus. Ein Qualifikationsmix ist seitens der Arbeitgeber angestrebt. Auch Hauptschülerinnen und -schüler finden einen qualifizierten Einstieg in das Berufsfeld mittels einer niederschweligen Ausbildung auf Helferniveau. Auch für sie ist das Bildungszentrum erste

Adresse. Indes birgt ebenfalls der Arbeitsmarkt für Pflegepädagogen Probleme. So war und ist es auch für das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe schwierig, geeignete Lehrende zu finden.

Geschäftsfeld 1 (BfG)

Zahl der Mitarbeitenden	48 + 10 MA in der Ökumenischen Kooperationsgemeinschaftsschule
ggf. Zahl der Ehrenamtlichen	2
Zahl der Ausbildungsplätze/ Schüler	1.315
Ggf. spezielle Einrichtungen und Dienste, Angebote o. ä.	Zusätzliches Weiterbildungsangebot: Q-CTA, CC, KDK

Geschäftsfeld 2 (BK)

Zahl der Mitarbeitenden	40
Zahl der Ausbildungsplätze	520
Zahl der Schüler/innen	600

Geschäftsfeld 3 (KWS)

Zahl der Mitarbeitenden	15
Zahl der Teilnehmer/innen	7.359 (über 23.000 Teilnehmertage)
Besondere Berufsgruppen	ca. 260 Honorar-Dozentinnen und Dozenten

Geschäftsfeld 4 (Kita, TFI, SchuLuF)

Zahl der Mitarbeitenden	40
ggf. Zahl der Ehrenamtlichen	4
Zahl der Teilnehmer/innen	201 Kinder in Kitas
Ggf. spezielle Einrichtungen und Dienste, Angebote o. ä.	Verbundfamilienzentrum

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

Als Tochtergesellschaft der Kaiserswerther Diakonie wurde im Jahr 2011 die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf gegründet. Sie komplettiert das traditionell große Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot der Kaiserswerther Diakonie um akademische Bildungsangebote für Pflege- und Erziehungsberufe. Damit positionierte sich die Kaiserswerther Diakonie im Feld der aktuellen Entwicklung in diesen Berufsfeldern. Auch europaweit zeigt sich in den Berufsbildern der Pflege und Erziehung ein Trend zur Akademisierung.

Die Mitarbeiterinnen der neuen Fachhochschule standen vor den Herausforderungen, sämtliche Abläufe neu entscheiden und definieren zu müssen. Sie konnten auf keinerlei Routinen zurückgreifen.

Alle neu entwickelten Studiengänge – sechs an der Zahl – mussten zunächst von einer sogenannten Akkreditierungs-

agentur zertifiziert werden. Dies war die Voraussetzung für die Anerkennung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Technik. Nach eingehenden Prüfungen, ‚Vor-Ort-Begehungen‘ mit ‚Anhörungsverfahren‘ gelang die Akkreditierung im Februar 2011. Die darauf folgende Anerkennung durch das Ministerium erfolgte Ende August.

Schon im Vorfeld wurde die Fliedner Fachhochschule als eine von fünf Hochschulen in Nordrhein-Westfalen seitens der Landesregierung ausgewählt, sich an dem Modellvorhaben der dualen Krankenpflege-Ausbildung zu beteiligen. So kann an der Fliedner Fachhochschule neben der Anerkennung als staatlich anerkannte/r Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpfleger/in ein Bachelor-Abschluss erworben werden.

Im Laufe des Jahres galt es, entsprechend den Vorgaben des Hochschulgesetzes in einem aufwändigen Verfahren insgesamt sieben Professuren

zu besetzen. Zum Wintersemester 2011/2012 konnte die neu gegründete Fachhochschule schließlich ihren Lehrbetrieb aufnehmen. Obwohl sie erst nach der offiziellen Anerkennung durch das Ministerium die Akquise für Studierende beginnen konnte, startete die Fachhochschule mit 106 jungen Studentinnen und Studenten in ihr erstes Semester.

Die Neuaufnahme von Studierenden erfolgt jeweils zum Wintersemester im Herbst eines Jahres. Für 2012 strebt die Fliedner Fachhochschule einen zweiten Jahrgang mit ca. 150 neuen Studierenden an. In Aussicht stehen zudem die Implementierung der studentischen Selbstverwaltung, die Einführung einer elektronischen Lernplattform und der Umzug in ein eigenes Domizil – das umgebaute ‚Feierabendhaus III‘ auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie.

Für 2013 sind zudem drei neue Studiengänge vorgesehen: Die berufsbegleitenden Studiengänge: Altenpflege





und Management, Beratung im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, sowie der Studiengang ‚Physician Assistant‘, ein akademisch-medizinischer Assistenzberuf, der hochspezifische Aufgaben im operativen Bereich unter Aufsicht des Arztes durchführt.

Als ‚offene‘ Fachhochschule will die FHH Bildungsbarrieren abbauen. Sie strebt an, auch denjenigen, die über den sog. tertiären Bildungsweg kommen, also ohne Abitur eine dreijährige Berufsausbildung abgeschlossen haben und anschließend mindestens über eine dreijährige Berufspraxis verfügen, die realistische Möglichkeit auf ein Studium und einen Studienabschluss zu ermöglichen.

Die Fachhochschule legt von Anfang an besonderen Wert auf individuelle Studien- und Lernberatung. Speziell für die Vereinbarung von Studium, ggf. Beruf und Familie hat die Fliedner Fachhochschule ein sogenanntes ‚Caring-Programm‘ entwickelt.

Besonderen Wert legt die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf auf eine gute Verzahnung von Theorie und Praxis. Alle Studiengänge orientieren sich an den Anforderungen realer Einsatzfelder und bieten hohe Praxis-Relevanz und entsprechend exzellente Berufsaussichten. Zudem liegt ein Fokus der Studien auf der Verquickung einer diakonischen Grundhaltung und der wissenschaftlichen Erkenntnisvermittlung.

Partner der Fliedner Fachhochschule sind neben den Studierenden die unterschiedlichen Träger der Praxisfelder. Die Fliedner Fachhochschule versteht sich als akademischer Bildungsträger, der durch Flexibilität und Innovationskraft eine Vielzahl von arbeitsmarktnahen Studienangeboten entwickeln kann, die gezielt auf die Bedürfnisse im Gesundheitswesen, im Bildungsmarkt, in der Altenhilfe sowie weiteren sozialen Diensten ausgerichtet ist.

Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf	
Zahl der Mitarbeitenden	6 Professorinnen auf 5 VB Stellen Rektorin, 3 VB in der Verwaltung (inkl. 3 Studentische Mitarbeitende)
Zahl der Ehrenamtlichen	1
Studierende	106
Studiengänge	5 BA Studiengänge: – Pflegemanagement, berufsbegleitend – Pflegepädagogik, berufsbegleitend – Kindheitspädagogik (Bildung und Erziehung in der Kindheit) berufsbegleitend – Kindheitspädagogik, Vollzeit – Pflege und Gesundheit, Vollzeit, dual (Modell)

Teilhabe garantiert!

Die Sozialen Dienste

Ziel des Bereichs ‚Soziale Dienste‘ ist die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen. Auch sie sollen an allen wichtigen Bereichen des Lebens wie Wohnen, Arbeit oder Freizeit partizipieren können.

Der Bereich Soziale Dienste verwirklicht diesen Auftrag in den Handlungsfeldern Jugendhilfe (Erziehungshilfe und Jugendförderung) sowie Eingliederungshilfe (Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrische Hilfen).

In Gesetzen und Verträgen wie dem Sozialgesetzbuch (insbesondere SGB VIII und IX), der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention werden wichtige Standards für die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie beschrieben. Sie gelten als inhaltliche Richtschnur, so z. B. in Bezug auf das Recht auf gewaltfreie Erziehung und

Partizipation in der Jugendhilfe und das Ziel der Inklusion in der Eingliederungshilfe.

Gleichzeitig erfüllt der Bereich Soziale Dienste mit seiner Arbeit einen wichtigen diakonischen Auftrag: Menschen, die Hilfe benötigen, sollen qualifiziert und professionell, unabhängig von Religion, Nationalität, Alter und Geschlecht unterstützt werden. Im Zentrum stehen dabei die Würde, der Wille und die Selbstbestimmung derjenigen, die Hilfe in Anspruch nehmen.

Im Bereich der Erziehungshilfe dienen dazu im Jahr 2011 weiterhin die stationären Angebote der Jugendhilfe (Janusz-Korczak-Gruppe, Haus Disselhoff, Barbara-Eckhardt-Haus, steps, Mutter-Kind-Einrichtung) sowie ambulante Angebote wie Flexible Hilfen und Familienpflege.

Angebote zur Verselbstständigung für junge Menschen konnten von bislang 41 um fünf Plätze auf nunmehr 46 Plätze erweitert werden.

Dazu wurde in Duisburg-Marxloh ein Haus erworben, das im Jahr 2012 saniert und bezogen werden soll.

Neu im Hilfsangebot der Sozialen Dienste ist das Clearinghaus für die Betreuung Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge. Es wurde in Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt in der Düsseldorfer Innenstadt als Erstaufnahmeeinrichtung mit zwölf Plätzen eröffnet. Hier werden junge Flüchtlinge, die häufig durch die Umstände ihrer Flucht psychisch schwer belastet und traumatisiert sind, aufgenommen und während der ersten Monate ihres Aufenthaltes in Deutschland pädagogisch und psychologisch betreut.

Für die bereits erfolgreich laufende Arbeit mit jungen Straftätern wurde ein neues Haus gesucht und gefunden. Der bisherige Standort des Angebots, das Haus ‚Ausblick‘ im Kreis Kleve, muss aufgrund von baulichen Mängeln aufgegeben werden. An seiner

Stelle soll in 2012 der bislang als Senioreneinrichtung betriebene ‚Borgardtshof‘ in der Nähe der Stadt Goch mit ca. 20 Plätzen bezogen werden.

Junge Menschen mit psychiatrischem Hilfebedarf werden künftig im Kreis Coesfeld ein stationäres Hilfsangebot finden. Hierfür wurde die Hofanlage ‚Gut Rosendahl‘ erworben, die nach entsprechendem Umbau im Jahr 2012 mit ca. 14 Plätzen in Betrieb gehen soll.

Im Kontext der bundesweiten Auseinandersetzung mit den Unrechtspraktiken früherer Heimerziehung führten auch Vertreter der Kaiserswerther Diakonie Gespräche mit zahlreichen Betroffenen. Diese hatten vor vielen Jahren in Einrichtungen Unrecht erlitten, die von Kaiserswerther Diakonissen geführt wurden. Auf diese Weise gelang der Beginn einer systematischen Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit dem Thema in Kaiserswerther Verantwortung.

Soziale Dienste		
Mitarbeiter	300	173 VB
Stationäre Angebote	Klienten	Plätze
Jugendhilfe:	184	99
Sozialpsychiatrische Hilfen:	76	61
Behindertenhilfe:	30	27
Ambulante Angebote	Klienten	FLSTD/Klient
Jugendhilfe:	183	154
Sozialpsychiatrische Hilfen:	155	134
Behindertenhilfe:	178	374
Offene Angebote	Besucher	Besucher-STD
Sozialpsychiatrische Hilfen:	480	110
Behindertenhilfe:	130	20
Jugendhilfe:	631	70
	Angebote	Besucher/Angebot

Diverse Angebote der Kaiserswerther Diakonie dienen in Düsseldorf der Jugendförderung. So vergrößert das Jugendzentrum ‚Teestube‘ sein Angebot durch eine Kooperation mit dem Schulischen Lern- und Förderzentrum. Entsprechende Verhandlungen mit dem Jugendamt wurden im Berichtsjahr geführt, wie auch über die Erweiterung des Angebots im Kai-

serswerther ‚Of(f)-Road Bus‘. Dieses mobile Jugendzentrum wird künftig an sieben Tagen statt bisher an fünf Tagen in der Woche in Düsseldorfer Stadtteilen unterwegs sein.

Um die starke Nachfrage der Eltern aus Kaiserswerth und Umgebung zu befriedigen, wurde die Offene Ganztagschule (OGS) um eine sechste Gruppe erweitert.

Im Bereich der Behindertenhilfe konnten die Kapazitäten im Betreuten Wohnen sowohl in Düsseldorf als auch Duisburg ausgeweitet werden. Auch Angebote zur Begleitung von Menschen mit Behinderung in der Schule und am Arbeitsplatz wurden erweitert. Ein Ausbau des stationären ‚Erich-Plauschinat-Hauses‘ wurde beschlossen, die Umsetzung ist für das Folgejahr geplant. Auch das Betreute Wohnen im Rahmen der Sozialpsychiatrischen Hilfen konnte im abgelaufenen Jahr mehr Plätze anbieten.

In nahezu allen Teilbereichen der Sozialen Dienste spielt das Segment von Arbeit und Beschäftigung eine immer bedeutsamere Rolle. So soll auch das Angebot an tagesstrukturierenden und niedrigschwelligen Beschäftigungsmaßnahmen ausgeweitet werden. Hierzu gehören Beschäftigungstherapie, Arbeitstherapie und Kreativtherapie wie auch Zuverdienst-arbeitsplätze, Möglichkeiten

der Qualifizierung und nicht zuletzt geeignete sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Um hier entsprechende Maßnahmen zu bündeln, wurde in unmittelbarer Nähe des Diakoniegeländes eine Hofanlage erworben, die in 2012 umgebaut und in Betrieb genommen werden soll.

Um die Qualität der Angebote sicher zu stellen, führte der Bereich Soziale Dienste in 2011 ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9000 ein. Eine Zertifizierung ist für Ende 2012 geplant.

Zahlreiche Investitionsentscheidungen und Projektplanungen legten im zurückliegenden Jahr die Grundlagen für weiteres Wachstum. Auch in den kommenden Jahren können die Sozialen Dienste so ihre professionellen Betreuungsleistungen für Klienten weiter qualitativ und quantitativ optimieren.



Kleinod mit großer Tradition

Die Buchhandlung

Der Markt des Buchhandels befindet sich seit geraumer Zeit in grundlegendem Wandel. Kleine Buchhandlungen, mittlerweile auch große Buchhandelsketten kämpfen bundesweit um ihre Existenz. Insbesondere der Internethandel schmälert den Umsatz herkömmlicher Buchläden.

So stand auch die traditionsreiche Kaiserswerther Buchhandlung im Berichtsjahr vor der Herausforderung, Portfolio und Organisation zeitgemäß umzugestalten. Neben einer Stellenreduzierung um 1,5 auf nunmehr fünf Mitarbeitende wurden Konzept und Sortiment einer gründlichen Überarbeitung unterzogen.

Konzeptionell erhielt das Marktsegment ‚Schulbedarf‘ einen neuen Schwerpunkt, dies insbesondere nach der Schließung des Kaufhauses Strauss im Ortskern von Kaiserswerth. Für Anfang 2012 wurde ein Umbau des Buch-

ladens mit Erweiterung der Schreibwarenabteilung in Planung genommen.

Nach wie vor beliefert die Kaiserswerther Buchhandlung alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften der Kaiserswerther Diakonie, so die Fachschulen, das Berufskolleg, die Fliedner Fachhochschule, das Theodor-Fliedner-Internat oder das Florence Nightingale Krankenhaus.

Im April des Jahres übernahm die Leiterin der Buchhandlung hier zusätzlich die Leitung der Patientenbücherei. Diese fungiert im Krankenhaus mit einer Mitarbeitenden auf 400-Euro-Basis sowie zwölf ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Darüber hinaus beschäftigt die Kaiserswerther Buchhandlung im diakonischen Kontext regelmäßig Klienten der Sozialpsychiatrischen Hilfen zur Wiedereingliederung in das Berufsleben.

Stilvolle Gastlichkeit in historischem Ambiente

Das Hotel MutterHaus

Leitung und Team des Hotels MutterHaus wissen sich der historischen Dimension und dem diakonisch-kirchlichen Rahmen verpflichtet, in dem das Haus mit seinem besonderen Ambiente seine Gäste empfängt. Auf sie warten hier Offenheit, Herzlichkeit und Professionalität – das alles in der traditionsreichen Umgebung der Kaiserswerther Diakonie. Das Haus lädt den Gast zur Beschäftigung mit den Besonderheiten des Ortes ein, bietet spezielle Räume und Anlässe, drängt sich jedoch nicht auf.

Der ressourcenbewahrende Umgang mit Lebensmitteln und der Bezug von Waren in fairer Qualität tragen ebenfalls zu Selbstverständnis und Profil des Hauses in diakonischer Tradition bei. So wurde in verstärktem Maße Wert auf Bio-Zertifizierung gelegt; einen Schwerpunkt des kulinarischen Angebots bildeten edle Bio-Speisen.

Das Hotel MutterHaus richtete im Jahr 2011 eine große Zahl von Veranstaltungen aus. So war es Gastgeber der ‚fair fashions night‘, zu der es 250 Gäste zu Verkauf und Vorträgen zum Thema: „Nachhaltigkeit in der Mode“ empfing. Es bot Raum für Kunst-Ausstellungen und nahm mit feiner Bio-Karte und abgestimmten Bio-Weinen erstmals am überregional beachteten Kaiserswerther Weinblütenfest teil.

Zahlreiche Veranstaltungen fanden im Rahmen des Jubiläumsjahres der Kaiserswerther Diakonie im Hotel MutterHaus statt. So bot es Raum für den Empfang zum offiziellen Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten, gestaltete die erste Kaiserswerther Kulturnacht maßgeblich mit und beherbergte die Kaiserswerther Generalkonferenz. Zudem war das Hotel Veranstaltungsort für einen dreitägigen internationalen Thoraxchirurgen-Kongress mit 600 Teilnehmenden.

Für kleinere und größere Kulturveranstaltungen kooperierte das Hotel MutterHaus mit internen und externen Partnern der Kaiserswerther Diakonie.

Zunehmend genutzt wird das MutterHaus als Location für stilvolle Hochzeitsfeiern. Um dieses Angebot noch attraktiver zu machen, wurde für das Folgejahr geplant, die Terrasse auszubauen. Weiter

aktiv verfolgt werden sollen Aspekte der Nachhaltigkeit. So wurde unter anderem geplant, einen Teil der Fenster klimaneutraler umzubauen. Reinigungsmittel und Gästeartikel werden auf Ecolabel umgestellt.

Das Hotel MutterHaus

Zahl der Mitarbeitenden	24
Anzahl der Gäste	12.500 Hotelgäste 29.000 Tagungsgäste
Anzahl der Betten	90
Anzahl der Zimmer	55 Hotelzimmer in den Kategorien Historisch, Business, Eco 2 Konferenzsäle 6 Konferenzräume (20-212 qm)
Spezielle Angebote	Ausstellungen, fair fashions-night, Meditationsseminare





Gemeinschaft mit Anspruch und Tradition

Die Kaiserswerther Schwesternschaft

Auch im Jubiläumsjahr der Kaiserswerther Diakonie zeigte sich die Kaiserswerther Schwesternschaft stets präsent. Nicht nur zum traditionellen Jahresfest war das neue Schwesternzentrum im frisch sanierten Haus Tabea mit Leben und Aktivität gefüllt. Hier fanden auch zahlreichen weitere Veranstaltungen und regelmäßige Treffpunkte für Schwestern und externe Gäste statt.

Neben den Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der Kaiserswerther Diakonie, an denen zahlreiche Vertreterinnen der Schwesternschaft teilhatten, bedeutete die Generalkonferenz des Kaiserswerther Verbandes, die zu dessen 150-jährigen Bestehen in Kaiserswerth tagte, einen der Höhepunkte des Jahres. Der Verband ist der Zusammenschluss der Diakonissen-Mutterhäuser, die auf Bestreben Theodor Fliedners weltweit

gegründet worden waren. Wie im Kaiserswerther Mutterhaus, dem Ursprung der Diakonissenbewegung, trugen an vielen Orten in Deutschland und der Welt jahrzehntelang vor allem Diakonissen die Arbeit in den Krankenhäusern, Altenheimen, Jugendhäusern und vielen anderen sozialen Diensten der Einrichtungen. Im Vorjahr trafen sich zudem die Oberinnen aus Diakonissen-Mutterhäusern in Kaiserswerth zu einer Tagung.

Die Kaiserswerther Schwesternschaft versteht sich noch heute als Lebens- und Glaubensgemeinschaft von Frauen, die spirituellen und theologischen Inhalten eine besondere Bedeutung beimessen. Gemeinsam begehen sie persönliche Jubiläen und Festtage. Sie organisieren das Programm des Schwesternzentrums und treffen in unterschiedlichen Konventen zusammen, in denen sie Inhalte beleuchten und Gemeinschaft bewusst gestalten. Anlass zu besonderer Feier gab im ver-

gangenen Jahr das Goldjubiläum zum 50. Jahrestag der Einsegnung für neun Kaiserswerther Schwestern.

Das Jahr 2011 brachte darüber hinaus den 10. Jahrestag für die Kaiserswerther Schwesternschaft in ihrer gegenwärtigen Weise. Im Jahr 2001 hatten sich die Gruppierungen der Diakonissen alter Form und neuer Form sowie die Verbandsschwernerschaft zur gemeinsamen Kaiserswerther Schwesternschaft zusammengeschlossen.

Neben den zahlreichen Aktivitäten zu den unterschiedlichen Jubiläen präsentierte sich die Kaiserswerther Schwesternschaft mit einem eigenen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden.

Dauerhafte, langjährige Kontakte pflegt die Schwesterngemeinschaft im In- und Ausland. Sie werden gehalten durch gegenseitige Besuche und Treffen, aber

auch in Korrespondenz über Briefe oder das Internet.

Insgesamt umfasste die Kaiserswerther Schwesternschaft zum Ende des Jahres 130 Mitglieder. Einige von ihnen trugen nach wie vor in einzelnen Einrichtungen des sozialen Unternehmens ‚Kaiserswerther Diakonie‘ Verantwortung.

Tatkräftig helfen aus freien Stücken

Engagement für Kaiserswerther Anliegen

Die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie wäre nicht so erfolgreich und könnte nicht so vielen Kindern, Frauen und Männern Hilfe und Unterstützung geben, wenn sich nicht eine große Zahl von Menschen für die Arbeit einsetzen würde. Neben den hauptamtlich Mitarbeitenden spielt dabei das Engagement eine besondere Rolle, das Freunde und Förderer dem Werk auf freiwilliger Basis entgegenbringen. Ohne ihren Einsatz könnten wichtige Unterstützungsangebote nicht auf dem gewohnt hohen Niveau erhalten werden. Neue Hilfsideen könnten oft nicht entwickelt und umgesetzt werden, sei es für junge Menschen mit sozialen Schwierigkeiten, für Senioren, die ihren Lebensabend mit liebevoller Zuwendung und qualifizierter Pflege verbringen, für Kinder oder auch für Patienten mit einer schweren Erkrankung.

Ehrenamtlich mitarbeiten

Eine große Zahl engagierter Frauen und Männer unterstützen die Kaiserswerther Diakonie, indem sie einen Teil ihrer freien Zeit spenden. Sie arbeiten ehrenamtlich in unterschiedlichen Bereichen der diakonischen Unternehmung mit. Je nach Bedarf und eigenem Interesse erfolgt ihr Einsatz in Einrichtungen der Kaiserswerther Altenhilfe, in der Behindertenhilfe oder auch in Diensten der Jugendhilfe.

Sie sind für Klienten da als Begleiter bei einzelnen Freizeitaktivitäten, übernehmen Besorgungen für sie oder schenken ihnen regelmäßig Zeit für Besuche und persönliche Zuwendung. So auch die Mitglieder der Evangelischen Krankenhaushilfe am Florence-Nightingale-Krankenhaus, die ‚Grünen Damen‘. Sie besuchen Patienten auf den Stationen, lesen vor, stehen für Gespräche bereit oder widmen sich anderen Wünschen.

Auch als Türöffner und Wegbegleiter in die Gesell-

schaft hinein können ehrenamtliche Helfer fungieren. So etwa in Einrichtungen der Jugendhilfe, wo sie in unterschiedlichen Gruppierungen Verständnis für die Belange der Jugendlichen erwirken oder sich konkret um die Vermittlung von Praktikumsstellen bemühen.

Insgesamt waren im Jahr 2011 mehr als 200 Frauen und Männer in Einrichtungen der Kaiserswerther Diakonie für andere Menschen ehrenamtlich aktiv.

Erfahrungsaustausch über Firmenkooperationen

Ehrenamtlicher Einsatz auf unterschiedliche Weise erfolgt auch auf der Ebene größerer Firmen. Deren Mitarbeitende setzen sich in Projekten für soziale Aufgaben der Kaiserswerther Diakonie ein. Auf diese Weise entstehen Kooperationen, die allen Beteiligten neue Erfahrungen und Unterstützung schaffen.

So initiierten auch im Berichtsjahr 2011 einzelne

Düsseldorfer Firmen unterschiedliche Aktionen in der Advents- und Weihnachtszeit. Ziel der Hilfe waren beispielsweise Kinder der Kaiserswerther Kindergärten und Klientinnen und Klienten aus dem Bereich der Behindertenhilfe.

Ein sogenannter Freiwilligentag eröffnet Mitarbeitenden von Firmen die Möglichkeit, selbst in einer sozialen Einrichtung Hand an zu legen. Oft entstehen aus diesen positiven Aktionen langfristige Kontakte. So agierten im vergangenen Jahr zum Beispiel Mitarbeitende der Firma Tengelmann in einem Haus der Kinder- und Jugendhilfe, wo sie selbst Renovierungen und bauliche Verschönerungen durchführten.

Spenden schaffen Hilfe – Die Förderstiftung

Insbesondere die Umsetzung neuer Projekte und Hilfsideen gelingt oft nicht aus der laufenden Finanzierung der Arbeit. Da ist die Kaiserswerther

Diakonie auf die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Zuwendungen angewiesen, um ihre Innovationskraft und ihr spezielles Engagement zugunsten der Menschen, die ihre Hilfe und Begleitung in Anspruch nehmen, zu erhalten.

In der Regel erbittet die Kaiserswerther Diakonie finanzielle Unterstützung über ihre Förderstiftung. Auch im Jahr 2011 entschlossen sich zahlreiche Freunde und Förderer, die generelle Arbeit oder einzelne Projekte mit ihrer Spende zu unterstützen.

Insgesamt konnten die unterschiedlichen Bereiche der Kaiserswerther Diakonie auf diese Weise rund 900.000,- Euro zusätzlich für ihre Arbeit einsetzen. Der größte Teil davon erreichte das Werk über die Förderstiftung. Spenderinnen und Spender wurden regelmäßig über Projekte und Inhalte der Arbeit, aber auch über besondere Aktionen und Veranstaltungen informiert.

Im Mittelpunkt der Projekte, für die sich die Förderstiftung im vergangenen Jahr einsetzte, stand die Unterstützung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Problemen bei der Berufsausbildung. Mithilfe von Stipendien sollen sie die Chance bekommen, ihrem Leben eine tragfähige Perspektive zu verleihen. Darüber hinaus stand die Bitte um Unterstützung für kranke Kinder im Fokus. Vor allem kleine Verletzungsoffer aus Krisen- und Entwicklungsländern konnten so mittels eines Nothilfefonds nachhaltige medizinische Hilfe im Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie erfahren.

Highlight: ‚Pflegemuseum Kaiserswerth‘

Die Fliedner Kulturstiftung

Die Fliedner Kulturstiftung, eine Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie und des Kaiserswerther Verbandes, unterhält ein umfassendes Archiv sowie eine Bibliothek. Sie hielt im Berichtsjahr zudem wie schon in den Vorjahren Führungen und Informationen für interessierte Besucherinnen und Besucher der Kaiserswerther Diakonie vor. Rund 1.300 Gäste besuchten im vergangenen Jahr nach Voranmeldung das Kaiserswerther Diakoniegelände, in Gruppen wie auch als individuelle Besucher.

Als Attraktion kam Ende des Jahres neu das ‚Pflegemuseum Kaiserswerth‘ hinzu. Nach langer, intensiver Vorbereitung konnte dieses erste deutsche Museum zur Geschichte der (Kranken-)Pflege am Freitag vor dem ersten Advent, anlässlich des Kaiserswerther Kirchen-Neujahrsempfangs, eröffnet werden.

Das Pflegemuseum Kaiserswerth erzählt in ansprechend gestalteten Räumen von der Kultur des Helfens – nicht nur im diakonischen Sinne. Schon in den ersten Wochen erfreute sich das neue Museum großen Zuspruchs. Allein im Dezember besuchten 400 Interessenten die Museumsetage im neugestalteten Haus ‚Täbea‘.

Realisiert werden konnte das Museum mit Hilfe von externen Förderern, insbesondere der Robert Bosch Stiftung, dem Landschaftsverband Rheinland und der NRW-Stiftung.

Der Archivbereich der Fliedner Kulturstiftung verzeichnete im Jahr 2011 146 Anfragen. Neben der laufenden Erschließung der Akten konnten vor allem zwei Bestände abschließend bearbeitet werden: Der Evangelische Gefangenenfürsorgeverein Düsseldorf übergab seine Akten an die Kulturstiftung und der Bestand ‚Weltverband Diakonia‘, der schon länger bei

der Stiftung ist, wurde wegen einiger Nachlieferungen noch einmal komplett überarbeitet und ergänzt. Dies geschah auch schon im Blick auf die Diakonia Weltversammlung 2013.

In der Bibliothek konnten im Dezember 2011 nach entsprechenden Vorbereitungen insgesamt 16.500 Datensätze des Altbestandes in das Bibliotheksprogramm eingespielt werden. Diese Datensätze gilt es, weiter nachzubearbeiten. Dafür wird ein ehrenamtlicher Mitarbeiter gesucht.

Auch in anderen Aufgabenfeldern der Fliedner Kulturstiftung spielt Ehrenamtlichkeit eine außerordentlich wichtige Rolle. So wird auch das Bild- und Fotoarchiv ehrenamtlich betreut. Dort konnten schon mehr als 4.000 vorhandene Dias mit historischen Fotos und Abbildungen digitalisiert werden.

Insgesamt wurde die Fliedner Kulturstiftung im vergangenen Jahr von zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern unterstützt. Hinzu kamen zwei Honorarkräfte, eine Teilzeitkraft auf 400-Euro-Basis und zwei hauptamtlich Mitarbeitende.

Auch auf Spenden ist die Kulturstiftung angewiesen, um ihre Arbeit stetig zu erweitern. Die Spendensumme war 2011 sehr erfreulich, im Folgejahr sollen weitere Zuwendungen vor allem dafür sorgen, dass die Bibliothek entsprechend besser ausgestattet werden kann.



Zahlen aus dem Jahresabschluss

Vermögenslage

Aktiva (Angaben in T€)	31.12.2011	31.12.2010	Veränderungen
Langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	118.340	106.958	11.382
Finanzanlagen	3.859	5.178	- 1.319
	122.199	112.136	10.063
Kurzfristig gebundenes Vermögen			
Vorräte und unfertige Leistungen	1.848	1.928	- 80
Kurzfristige Forderungen	15.333	16.382	- 1.049
Wertpapiere	193	189	4
Flüssige Mittel	8.791	9.069	- 278
	26.165	27.568	- 1.403
	148.364	139.704	8.660

Passiva (Angaben in T€)	31.12.2011	31.12.2010	Veränderungen
Langfristig verfügbare Mittel			
Eigenkapital	35.273	34.234	1.039
Pensionsrückstellungen	3.771	4.414	- 643
Sonderposten und Ausgleichsposten	30.089	30.800	- 711
Darlehen	49.797	44.205	5.592
	118.930	113.653	5.277
Kurzfristig verfügbare Mittel			
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.187	570	617
Kurzfristige Verbindlichkeiten	28.247	25.481	2.766
	29.434	26.051	3.383
	148.364	139.704	8.660

Kennzahlen (Angaben in %)	2011	2010
Anlagevermögen: Gesamtvermögen	82,4	80,3
Eigenkapitalquote	23,8	24,5
Deckungsgrad Anlagevermögen durch langfristig verfügbare Mittel	97,3	101,4

Ertragslage

Gesamtergebnis Konzern (Angaben in T€)	2011	2010	Ergebnis- abweichungen
Betriebsleistung	140.628	137.434	3.194
Personalaufwendungen	85.065	79.918	- 5.147
Materialaufwendungen	25.363	23.049	- 2.314
Zwischenergebnis	30.200	34.467	- 4.267
Übrige betriebliche Aufwendungen	22.897	25.885	2.988
EBITDA-Zwischenergebnis	7.303	8.582	- 1.279
Nicht durch Sonderpostenauflösung gedeckte Abschreibungen	5.058	4.381	- 677
EBIT-Betriebsergebnis	2.245	4.201	- 1.956
Finanzergebnis	- 2.077	- 1.709	- 368
Ertragssteuern	- 1	23	24
Außerordentliches Ergebnis	881	- 399	1.280
Konzernjahresüberschuss	1.050	2.070	- 1.020

Gute Arbeit in solider Wirtschaftlichkeit

Die Steigerung der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf den Verein im Allgemeinen und das Florence-Nightingale-Krankenhaus im Speziellen. Der gestiegenen Betriebsleistung stehen überproportional gestiegene Personal- und Materialaufwendungen gegenüber.

Die im Vorjahresvergleich höheren Personalaufwendungen beruhen insbesondere auf Tarifsteigerungen und einem Anstieg der Vollbeschäftigten (+57 Vollkräfte).

Während die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Geschäftsjahr 2011 um 70 T€ geringer ausfielen als 2010, stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um Mio. 2,4 € an, was damit zusammenhängt, dass im Vorjahr Honorare für Dienstleistungen und Dozenten komplett als übrige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen wurden. Zudem wurde im Bereich Medizintechnik ein Dienstleis-

tungsvertrag abgeschlossen. Insgesamt liegt der Materialaufwand um Mio. 2,3 € über dem Vorjahreswert.

Die Verbesserung der Betriebsleistung wurde von den Veränderungen der Personal- und Materialaufwendungen überkompensiert, so dass bei um Mio 3,0 € unter dem Vorjahreswert liegenden übrigen betrieblichen Aufwendungen ein EBITDA von Mio. 7,3 € ausgewiesen wird, der um 6,1% unter dem Vorjahresniveau liegt.

Die höheren nicht durch Sonderpostenauflösung gedeckten Abschreibungen beruhen auf den umfangreichen Investitionen des Geschäftsjahres 2011 und resultieren in einem Betriebsergebnis (EBIT), das mit Mio. 2,2 € um Mio. 2,0 € unter dem EBIT des Jahres 2010 liegt.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich aufgrund von Zinsaufwendungen für die Aufnahme weiterer Darlehen.

Die oben genannten Sachverhalte führten insgesamt zu

dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss von Mio. 1,1 €, der unter dem Vorjahresniveau liegt.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Nachfolgend geben wir den uns von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, den dieser aufgrund der von uns eingereichten, vollständigen Jahresabschlussunterlagen erteilt hat, in verkürzter Form wieder.

„Wir haben den von der Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. (...) Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der

Konzernabschluss der Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dortmund, den 30. März 2012



Bericht des Kuratoriums

Das Kuratorium der Kaiserswerther Diakonie erledigte im Berichtsjahr 2011, dem Jubiläumsjahr des Werkes, seine satzungsgemäßen Aufgaben mit großer Sorgfalt. Das Kuratorium ist für den Altreligiösen Verein Kaiserswerther Diakonie gleichermaßen Aufsichtsrat und Mitgliederversammlung. Die Kuratoriumsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Insgesamt trat das Kuratorium zu vier regulären sowie zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Darüber hinaus tagte der Bilanzausschuss des Gremiums, seinen Aufgaben entsprechend, in sieben Sitzungen. Desweiteren trat der Präsidialausschuss zusammen, um Vorstandsangelegenheiten zu besprechen. Zur Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen berief das Kuratorium aus den eigenen Reihen einen Findungsausschuss. Die Berufung erfolgte satzungsgemäß durch das Kuratorium.

Auf Vorstandsebene wurde die Position des Kaufmännischen Vorstands neu besetzt. Zum 1. April des Jahres nahm Hans-Georg Lauer diese Aufgabe auf. Mit Pfarrer Klaus Riesenbeck konnte ein geeigneter Kandidat für die Position des theologischen Vorstands und Vorstandssprechers gefunden werden. Er trat sein Amt am 1. April 2012 an.

Zum neuen Leiter für den Bereich Bildung und Erziehung wurde Dirk Niedoba berufen. Dessen Vorgängerin, Frau Prof. Dr. Marianne Dierks, übernahm das Rektorat und die Geschäftsführung der neu gegründeten Fließner Fachhochschule Düsseldorf. Zum weiteren Geschäftsführer und Kanzler wurde Herr Lauer berufen.

Als neuer Chefarzt wurde Dr. Daniel Frank bestellt. Er steht der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie vor. Sein Vorgänger Dr. Ulrich Gras wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie berichtete dem Kuratorium regelmäßig über den laufenden Geschäftsbetrieb sowie über die Strategie der Geschäftsbereiche. Die Information erfolgte sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Insbesondere fanden regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorstandssprecher und dem Vorsitzenden des Kuratoriums statt.

Auf Grundlage der ausführlichen Berichte hat das Kuratorium die Arbeit des Vorstands begleitet und überwacht. Das Kuratorium traf gemäß seiner satzungsgemäßen Zuständigkeit Entscheidungen, insbesondere über Investitionen, die zum Erhalt und zur Zukunftssicherung der Aktivitäten des Werkes als notwendig erachtet wurden. Auch Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. einzelner Geschäftsbereiche erfolgten nach eingehender Information und Erörterung mit dem Vor-

**Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Georg Kulenkampf**



stand und einzelnen Bereichsleitungen.

Nach der Prüfung durch eine externe Rechnungsprüfungsgesellschaft, die das Kuratorium in Auftrag gegeben hatte, stimmte das Kuratorium dem Jahresabschluss für die Kaiserswerther Diakonie und ihre Tochtergesellschaften zu. Der Jahresabschluss wurde uneingeschränkt testiert.

Es gelang der Kaiserswerther Diakonie im Jahr 2011 erneut ein positives Gesamtergebnis zu erzielen. So konnte das Werk seinen diako-

nischen Anspruch mit fachlicher Exzellenz und wirtschaftlichem Erfolg verbinden.

Das Kuratorium dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kaiserswerther Diakonie herzlich. Ohne ihren persönlichen Einsatz und ihre hohe fachliche Kompetenz wäre der Erfolg im Berichtsjahr 2011 nicht erzielt worden.

Georg Kulenkampff
Vorsitzender des Kuratoriums

Vorstand und Kuratorium

Vorstand

Pfarrer Matthias Dargel bis 28. Februar 2012

Pfarrer Klaus Riesenbeck ab 1. April 2012

Vorstandssprecher

Dr. Holger Stiller

Hans-Hinrich Saara bis 31. März 2011

Hans-Georg Lauer ab 1. April 2011

Kuratorium

Georg Kulenkampff

Vorsitzender

Henning Aretz

Dr. Axel Baur

Georg Immel

Pastorin Judith Kiehnel

Pfarrer Jonas Marquardt

Pfarrer Thorsten Nolting

Annette Richter

Carola Gräfin von Schmettow

Angelika Schmitz-Berg

Klaus Schulte

Friedrich Springorum

Schwester Anneliese Stob

Impressum

Herausgeber: Vorstand der
Kaiserswerther Diakonie
Redaktion und Text: Wolfram Scharenberg,
Dr. Nicolas Krämer (Wirtschaftsteil)

Kaiserswerther Diakonie
Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf
Fon 0211.409 3551. Fax 0211.409 3554
info@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Gestaltung: Andreas Homann, Hamburg
Fotos: Frank Elschner, Frank Elschner,
Gerald Biebersdorf (Seite 4)
Druck: Vesterdruck GmbH, Duisburg

Mitglied im Diakonischen Werk der
Evangelischen Kirche im Rheinland

